

Herbst 1954 verfolgen, aus der Zeit vorher (ab Herbst 1953) liegen nur Einzelbeobachtungen (TELLE) vor. Im Frühjahr 1955 nahm die Bevölkerungszahl bis Mai allmählich, aber ständig ab; ab Juni/Juli wurde eine stetige Zunahme bis November festgestellt. Die Populationsdichte in Mecklenburg liegt zwischen der in Brandenburg und der in Sachsen-Anhalt beobachteten Höhe. Anfang November wurde eine Bekämpfung auf größerer Fläche (90 ha) durchgeführt, so daß jetzt eine Aktion im ersten Herbst nach dem erfolgten Zusammenbruch (1953) in Brandenburg und eine im Jahr vor dem erwarteten Höhepunkt vorliegt. Der Bekämpfungserfolg war auch jetzt wieder gut. Als letzter berichtete H. KULICKE (Institut f. Forstwiss. Abt. Forstschutz Eberswalde) über die Massenvermehrung der Erdmaus (*M. agrestis*) und die im Forst durchgeführten Bekämpfungsmaßnahmen. Die Anlage von Futterplätzen hat sich gut bewährt, als Mittel wurden Giftgetreide (Zinkphosphid), mit Phosphidpaste vergiftete Rüben und mit Antirax vergiftete Köder angewandt. Auch bei der Erdmaus wird der Höhepunkt der Massenvermehrung 1956 erwartet.

An diese Berichte schloß sich eine angeregte allgemeine Aussprache, die eine übereinstimmende Beurteilung der Sachlage ergab. Die notwendigen Ermittlungen sollen im Rahmen des Warndienstes von dem operativen Pflanzenschutz übernommen werden, bei der Ausführung dieser Arbeiten stehen ihm die Zweigstellen der BZA helfend zur Seite. G. H. W. STEIN hat eine neue Methode der Dichtebestimmung erarbeitet, dabei kann eine Population durch restloses Ausfangen von Flächen bestimmter Größe fast vollständig erfaßt werden. Eine von ihm abzufassende Anleitung für den operativen Pflanzenschutz soll über das Ministerium den Bezirken und über die BZA an die Zweigstellen gegeben werden. Die Meldungen werden unmittelbar der BZA Berlin, Abt. Angewandte Zoologie, zugeleitet, innerhalb der Arbeitsgemeinschaft bearbeitet; die Ergebnisse werden dem Warndienst umgehend zur Verfügung gestellt. Die Dichtebestimmungen sollen zweimal im Jahr — Anfang März und Ende Oktober — durchgeführt werden.

J. NOLL

Personalnachrichten

Prof. Dr. Paul Buchner 70 Jahre

Am 12. April 1886 wurde Paul BUCHNER in Nürnberg geboren. Durch seinen Vater, einem Arzt mit weitgehenden Interessen für die Naturwissenschaften und gründlichen Kenntnissen auf diesem Gebiet, wurde er schon frühzeitig in biologische Probleme eingeführt und für solche interessiert. Botanik und Zoologie fesselten den jungen Buchner gleichermaßen, die Zoologie begeisterte ihn jedoch so sehr, daß er sich ihr ganz widmete. Durch BOVERI, Richard HERTWIG und GOLDSCHMIDT angeregt wandte er sich Problemen der Zytologie zu, und es nimmt nicht wunder, daß er als Zytologe, nachdem er die Veröffentlichungen des Prager Arztes SULC und des italienischen Zoologen PIERANTONI kennengelernt hatte, eigene Untersuchungen über die intrazelluläre Symbiose der Tiere begann. Im Jahre 1911 berichtete er erstmalig in der „Gesellschaft für Morphologie und Physiologie“ in München über dieses neue Arbeitsgebiet, das zu seinem Lebenswerk werden sollte. Dieser erste Vortrag behandelte die Endosymbiose der „zuckersaugenden“ Insekten, später fügten er selbst und seine Schüler in München, Greifswald, Breslau und Leipzig Stein auf Stein zu dem Gesamtgebäude der Endosymbiose der Tiere, das seine letzte Zusammenfassung in dem 1953 in dritter Auflage erschienenen Buch: „Endosymbiose der Tiere mit pflanzlichen Mikroorganismen“ erhalten hat. Dieses Buch kann als Abschluß der morphologischen Fragestellung gewertet werden, da nach BUCHNER's eigenen Worten „größere Überraschun-

gen in dieser Hinsicht kaum noch zu erwarten sind“. BUCHNER gibt aber gleichzeitig einen Ausblick auf die notwendige Fortführung der Untersuchungen und weist Wege für die experimentelle Symbioseforschung. Welche Bedeutung heute schon der experimentellen Symbioseforschung zukommt, zeigen die im „Paul-Buchner-Institut“ in München von Anton KOCH und seinen Schülern erarbeiteten Ergebnisse, durch die nicht nur Fragen der Ernährungsphysiologie der Tiere geklärt werden konnten, sondern auch wichtige Erkenntnisse für die Bakteriologie, die Mykologie, die Medizin und die Angewandte Entomologie gewonnen wurden. Es sei nur darauf hingewiesen, daß z. B. eine Analyse gewisser für den tierischen Organismus notwendiger Wirkstoffe möglich wurde, und daß die Feststellungen über eine Beeinflussung der Endosymbiose durch Antibiotika neue Perspektiven für die Bekämpfung von Schadinsekten ergeben haben. Als Paul BUCHNER vor 45 Jahren seine ersten Ergebnisse auf dem neuen Arbeitsgebiet mitteilte, konnte er nicht ahnen, daß dieses Spezialgebiet der Zoologie einmal so entscheidende praktische Bedeutung erlangen würde, und selbst heute ist noch nicht abzusehen, welche Folgerungen sich noch für Forschung und Praxis ergeben werden. Möge es dem Jubilar, der heute auf der Insel Ischia lebt und sich dort neben der Erforschung der Insel nach wie vor Symbioseproblemen widmet, vergönnt sein, noch recht lange in körperlicher und geistiger Frische Anteil zu nehmen an der Fortführung seines Werkes durch die junge Generation.

H.-W. NOLTE

Herausgeber: Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. — Verlag Deutscher Bauernverlag, Berlin C 2, Am Zeughaus 1/2; Fernsprecher: 20 03 81; Postscheckkonto: 439 20. — Schriftleitung: Prof. Dr. A. Hey, Kleinmachnow, Post Stahnsdorf bei Berlin, Stahnsdorfer Damm 81. — Erscheint monatlich einmal. — Bezugspreis: Einzelheft 2,— DM, Vierteljahresabonnement 6,— DM einschließlich Zustellgebühr. — In Postzeitungsliste eingetragen. — Bestellungen über die Postämter, den Buchhandel oder beim Verlag. Auslieferungs- und Bezugsbedingungen für das Bundesgebiet und für Westberlin: Bezugspreis für die Ausgabe A: Vierteljahresabonnement 6,— DM (einschl. Zeitungsgebühren, zuzüglich Zustellgebühren). Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. Buchhändler bestellen die Ausgabe B bei „Kawe“-Kommissionsbuchhandlung, Berlin-Charlottenburg 2. Anfragen an die Redaktion bitten wir direkt an den Verlag zu richten. — Anzeigenverwaltung: Deutscher Bauernverlag, Berlin W 8, Am Zeughaus 1/2; Fernsprecher: 20 03 81; Postscheckkonto: 443 44. — Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 1102 des Amtes für Literatur und Verlagswesen der DDR. — Druck: (13) Berliner Druckerei, Berlin C 2, Dresdener Straße 43. Nachdrucke, Vervielfältigungen, Verbreitungen und Übersetzungen in fremde Sprachen des Inhalts dieser Zeitschrift — auch auszugsweise mit Quellenangabe — bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlages.